

Ursel Scheffler · Jutta Timm

Komm, erzähl mir eine Geschichte

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House

Umwelthinweis:

Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2006

© 2006 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild und Innenillustrationen: Jutta Timm

Lektorat: Martina Patzer

Umschlagkonzeption: Basic-Book-Design, Karl Müller-Bussdorf

MP · Herstellung: IH

Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.

Layout und Satz: Barbara Rabus

Druck: TBB Banská Bystrica

ISBN-10: 3-570-13109-2

ISBN-13: 978- 3-570-13109-1

Printed in the Slovak Republic

www.cbj-verlag.de

Ursel Scheffler · Jutta Timm

Komm, erzähl mir eine Geschichte



cbj

Es begann alles an Mamas Geburtstagsfeier. Sieben Gäste kamen zum Kaffee. Alle waren eingeladen und brachten Geschenke mit. Keiner ahnte, dass auch ein achter Gast dabei war, den niemand eingeladen hatte und der kein Geschenk hatte, sondern nur Appetit auf den leckeren Geburtstagskuchen: Mimi, die Haselmaus. Klara kannte die freche kleine Maus schon lange. Sie kam manchmal, wenn Klara am Sandkasten spielte oder auf die Schaukel kletterte. Wenn Klara allein war, unterhielt sie sich mit der Maus und fütterte sie mit Brotkrümeln und Apfelstückchen. Mimi war Klaras heimliches Haustier. Aber warum kam sie ausgerechnet jetzt? Klara blieb fast das Herz stehen, als sie beobachtete, wie die mutige Maus zur Krümeltorte auf den Geburtstagstisch hinaufkletterte. Wenn Mama Mimi entdeckte! Oje! Bestimmt würde sie gemeinsam mit den anderen Gästen die arme Mimi jagen und fangen. Falsch geraten!





*Alle großen Leute hatten Angst vor der kleinen Maus!
Sie quietschten und sprangen auf Sofa und Stühle.
Nur Klara nicht. Sie holte ein paar Kuchenkrümel
und lockte die Maus in den Garten.
»Mutiges Kind!«, sagte Tante Else, der vor Schreck
die Brille von der Nase gefallen war.
»Mutig? Vor einer kleinen Maus muss man sich
doch nicht fürchten!«, sagte Klara und lachte vergnügt.
»Mäuse sind so niedlich.«*





»Eigentlich hast du Recht!«, sagte ihre Mutter nachdenklich, als sich die Gäste verabschiedet hatten.

»Vor einer kleinen Maus muss man sich wirklich nicht fürchten. Aber ich bin so erschrocken und hatte auf einmal Angst ...«

»Weißt du, was«, sagte Klara. »Da gibt es eine Geschichte. Oma hat sie mir neulich vorgelesen. Die Geschichte von Moritz Maus. Der

hatte auch erst Angst und dann ... Aber das darf ich nicht verraten. Es hängt mit einem Geheimnis zusammen: dem Geheimnis der roten Katze! Ich weiß genau, wo das Buch ist, soll ich es holen?«

»Gern«, seufzte Mama. »Eine Geschichte ist vermutlich genau das Richtige nach dem Trubel!«

Sie ließ sich in den bequemsten Sessel fallen und legte die Füße hoch. Klara lief los und holte das Buch von Moritz Maus aus dem Kinderzimmer.

»Na, ich bin ja gespannt«, murmelte Mama und blätterte in dem Buch. »Die Bilder mag ich schon mal.«

»Und vor einer Buchmaus musst du dich wirklich nicht fürchten«, kicherte Klara vergnügt.

»Stimmt, Klara-Maus«, sagte Mama und nahm Klara in den Arm.

»Ich bin eine Lesemaus«, murmelte Klara und kuschelte sich an ihre Mama. »Ich mag Geschichten so gern wie eine Maus Käse ...«

»... oder Krümelorte«, sagte Mama. Dann schlug sie die erste Seite auf und las die Geschichte von Moritz Maus vor.

Für Klara und für sich ...

... und für dich, wenn du die nächste Seite umblätterst.

Moritz Maus

und das Geheimnis
der roten Katze



Die kleine Stadt Taschenberg hat ein Rathaus, eine Schule, einen Bahnhof, ein Postamt und alles, was zu einem *ruhigen* kleinen Ort dazugehört.

Auch ein paar Unruhestifter.

Die frechen Igelzwillinge Pink und Pank zum Beispiel, die immer irgendwelche Streiche aushecken.

Gerade haben sie sich die Haare mit Ostereierfarben bunt gefärbt.

»Damit man uns besser auseinander halten kann!«, grinst Pink.

»Und was machen wir heute?«, fragt Pank.

»Ich weiß was! Komm mit«, ruft Pink.





Sie klettern in die Gärten und spraysen Gesichter auf die Kürbisse. Dann laufen sie zum Marktplatz und ziehen das Dienstfahrrad von Bürgermeister Hammel an einem Seil auf das Rathausdach hinauf. »He! Ihr Spitzbuben! Was fällt euch ein!«, schimpft Hausmeister Rattel, als er sie dabei erwischt. Schnell rennen die beiden davon. Besonders mutig sind sie nicht!

»Zu unserem Geheimversteck, schnell!«, schnauft Pank. Das Ziel der beiden ist ein alter Zirkuswagen, der am Waldrand steht. Ein Rad ist gebrochen. Deshalb haben ihn die Wanderratten aus einer Zirkusgruppe vor einiger Zeit dort stehen lassen.

»Oje!«, ruft Pank plötzlich, als der Wagen in Sicht ist. »Eine Katze!« Die beiden bleiben stehen. Aus sicherer Entfernung beobachten sie, wie eine rot getigerte Katze in den alten Zirkuswagen hineinklettert. Mit Rucksack, Koffer und Tasche.

»Die ist bestimmt mit dem letzten Zug gekommen!«, vermutet Pink. »Sieht aus, als will sie länger bleiben. So ein Mist. Der Zirkuswagen war immer ein prima Versteck! Aber mit einer Katze drin?«

»Sieh bloß, wie sie ihr Maul zusammenkneift! Bestimmt, damit man ihre scharfen Zähne nicht sieht!«, sagt Pank. Jetzt sieht die Katze zu ihnen herüber. Die beiden ducken sich.

»Komm, wir klettern in unser Baumhaus!«, flüstert Pink.

»Das ist sicherer!«







Von ihrem Hochsitz auf dem Ahornbaum aus beobachten die beiden Igel die gefährliche Katze.

»Sie hat ziemlich komische Sachen«, findet Pank und gibt seinem Bruder das Fernglas.

»Siehst du die große Kiste?«

»Vielleicht ist ein Schatz drin. Oder Schmuggelsachen«, vermutet Pink.

»Ich hab Hunger«, sagt Pank plötzlich. »Himbeerhunger.«

»Die besten gibt es in den Hecken hinter dem Zirkuswagen«, überlegt Pink.

»Ich weiß«, sagt Pank. »Holst du mir welche? Nur ein Schüsselchen voll?«

»Ich hab keine Lust auf Zoff mit Katzen!

Lass uns einen anderen schicken«, brummt Pink.

»Aber wen?«, grübelt Pank.

»Moritz Maus zum Beispiel. Der Dummkopf tut alles für uns, wenn wir ihm sagen, dass er dann unser Freund sein darf«, schlägt Pink vor.

»Du meinst in echt?«, fragt Pank und rümpft die Nase.

»Der kleine Furz geht ja noch nicht mal in die Schule.«

Pink grinst und sagt: »Natürlich tun wir nur so, höhöhö!

Los, nichts wie hin. Ich glaub, er ist gerade allein!«







Es ist ein sonniger Herbsttag. Papa Maus und Mama Maus sind gleich nach dem Frühstück zur Arbeit in die Käsefabrik gegangen und Moritz Maus hat Oma Maus beim Marmeladekochen geholfen. Jetzt klettert er mit seinem Lieblings-Piratenbuch in die Hängematte. Moritz ist eine richtige Leseratte, äh – Lesemaus, natürlich. Moritz sieht in den blauen Himmel hinauf und träumt: Wenn die Hängematte ein großes Schiff wäre und der blaue Himmel ein großes Meer und ich ein tapferer Pirat, dann würden sicher auch Pink und Pank endlich merken, wie toll ich bin, und mich mitspielen lassen!, überlegt Moritz.



Und dann wird der Traum plötzlich Wirklichkeit:

Pink und Pank stehen neben ihm!

»Magst du mit uns Fußball spielen?«, fragt Pink.

»Uns fehlt der Torwart«, sagt Pank und grinst scheinheilig.

Moritz rutscht überrascht aus der Hängematte.

Wie freundlich die heute sind! Sonst übersehen sie ihn immer,
wenn er mitspielen will.

»Na klar«, sagt Moritz erfreut. Er kann sein Glück gar nicht fassen.

»Komm mit zu unserem Baumhaus«, sagt Pink. »Dort erklären wir
dir alles.«

»Da ist nur ein kleines Problem«, sagt Pank, als sie beim Baumhaus angekommen sind. »Du bist ja noch sehr klein und musst daher erst eine Mutprobe ablegen, wenn du in unser Team willst.«

»Eine Mutprobe?«, erkundigt sich Moritz gespannt. »Soll ich auf den Baum klettern und herunterspringen?«

»Nein, viel einfacher: Du musst in der Hecke beim Zirkuswagen einen Eimer voll Himbeeren sammeln!«, sagt Pink. »Und zwar zackig.«

»Wenn's weiter nichts ist!«, sagt Moritz Maus und nimmt den Eimer.

»Sammeln ist meine Spezialität!«

»Ist bekannt!«, brummt Pank. »Du bist der beste Sachensammler von Taschenberg!«

Moritz reckt sich.

Das geht ihm runter wie Honig!

